Weniger Bürokratie und mehr Nachhaltigkeit: Was die EU-Agrarreform für Österreichs Landwirte bedeutet

Die EU plant eine Reform der Agrarpolitik mit weniger Bürokratie und mehr Unterstützung für Kleinbauern. Besonders Österreichs Landwirte könnten davon profitieren.

Ursula von der Leyen verspricht für Kleinbauern weniger Bürokratie und eine gerechtere Verteilung der Agrarsubventionen. © European Comission / Etienne Ansotte

EU-Agrarreform: Weniger Bürokratie, mehr Chancen für Bauern

In ganz Europa sind Landwirte unzufrieden mit den strengen Vorgaben der EU. Auch in Österreich macht sich der Unmut bemerkbar. Viele Landwirte kämpfen mit den **bürokratischen Hürden** und sehen sich zunehmend unter Druck. Nun hat die EU-

Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen auf die Proteste reagiert und angekündigt, den **Verwaltungsaufwand** für die Bauern deutlich zu reduzieren. Dies könnte vor allem für kleinere Betriebe in Österreich, die von der Bürokratie besonders betroffen sind, eine große Erleichterung bedeuten.

Kleinbauern in Österreich im Fokus

Eine zentrale Forderung der **Landwirte** in der EU ist die gerechtere Verteilung der Agrarsubventionen. Bisher basieren diese auf der Größe der landwirtschaftlichen Fläche. Von der Leyen schlägt vor, künftig das Einkommen der Bauern als Basis für Förderungen zu nehmen. Das wäre vor allem für Österreichs Kleinbauern ein großer Vorteil, da diese oft mit den Folgen des globalen Wettbewerbs und des Klimawandels zu kämpfen haben. Laut dem Vorschlag soll es zukünftig gezielte Unterstützung für Landwirte geben, die besonders nachhaltig arbeiten und ökologisch wertvolle Maßnahmen umsetzen. Auch die Förderung junger Landwirte und Neueinsteiger ist ein zentrales Anliegen der EU-Kommission.

Nachhaltigkeit als Zukunftsmodell

Ein weiterer wichtiger Punkt der Reform ist die stärkere Förderung **nachhaltiger Landwirtschaft**. Betriebe, die ihre Produktion an Umwelt- und **Tierschutzstandards** ausrichten, sollen künftig mehr Unterstützung erhalten. Diese Änderung würde Österreichs Agrarsektor, der bereits stark auf Nachhaltigkeit setzt, weiter stärken. Der Trend hin zu mehr **Bio-Landwirtschaft** und nachhaltigen Produktionsmethoden wird so finanziell gefördert und bietet auch langfristig wirtschaftliche Perspektiven.

Weniger Auflagen, mehr Flexibilität

Die **EU-Kommission** hat bereits begonnen, einige der bestehenden Auflagen zu lockern. Besonders für kleinere

Betriebe mit weniger als zehn Hektar Land könnten diese Änderungen spürbare Entlastungen bringen. So wird die Regelung zur Fruchtfolge weniger streng kontrolliert, was den Landwirten mehr Flexibilität in der Bewirtschaftung ihrer Flächen gibt. Auch die Vorgabe, vier Prozent der Ackerflächen brachliegen zu lassen, wurde entschärft.

Neue Chancen für Österreichs Landwirtschaft

Mit diesen Maßnahmen schafft die EU Raum für eine modernere und flexiblere Landwirtschaft. Österreichs Bauern könnten von der Reform stark profitieren, da viele Betriebe bereits auf nachhaltige Produktionsweisen setzen und im Vergleich zu anderen EU-Ländern oft klein strukturiert sind. Weniger **Bürokratie**, gezieltere Subventionen und der Fokus auf Nachhaltigkeit bieten nicht nur den heimischen Landwirten neue Chancen, sondern auch der gesamten Wertschöpfungskette der Lebensmittelindustrie.

Die Zukunft der Landwirtschaft gestalten

Die geplanten Reformen der EU-Agrarpolitik versprechen mehr Gerechtigkeit und weniger Bürokratie. Für Österreichs Landwirte, insbesondere für die Kleinbauern und Betriebe, die bereits nachhaltig arbeiten, sind dies positive Aussichten. Die stärkere Förderung junger Landwirte und der gezielte Einsatz von Subventionen könnten langfristig den Fortbestand vieler Höfe sichern und gleichzeitig die heimische Landwirtschaft zukunftsfähig machen.

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at